

L03133 Felix Salten an Arthur Schnitzler, [7.? 5. 1894]

„Lieber Frd, ich bekomme keine N<sup>o</sup>, Specht will nicht, u. zureden kann ich auch nicht, ich werde denke, es ist vielleicht das beste, wenn wir die Tour abändern, u. mit der Franzjosefsbahn fahren, oder, sonst irgend wie. Ich frage jedenfalls auch einen Einspänner, was es kostet, wenn er mich bis Dornbach führt.

5 Bitte, theilen Sie mir jetzt gleich mit, was geschehen soll.

Ihr

Salten

© CUL, Schnitzler, B 89, A 1.

Brief, 1 Blatt, 1 Seite, 367 Zeichen

Handschrift: Bleistift, lateinische Kurrent

Schnitzler: mit Bleistift datiert: »Mai 94«

Ordnung: mit Bleistift von unbekannter Hand nummeriert: »35«

<sup>1</sup> *keine N<sup>o</sup>* ] In Wien war das Fahrradfahren auf der Straße nur nach Absolvierung einer Fahrprüfung erlaubt, die durch eine Nummer bestätigt wurde, welche wiederum sichtbar am Rad montiert sein musste. Da Salten diese nicht hatte, musste er, wie er weiter unten projiziert, sein Rad an die Stadtgrenze transportieren lassen und Ausflüge außerhalb machen.

<sup>3</sup> *Franzjosefsbahn fahren* ] Von den gemeinsamen Ausflügen, die Salten und Schnitzler im Mai 1894 unternahmen, deuten die Angabe des Startortes und der benutzten Bahnlinie auf den Ausflug nach Tulln am 7.5. 1894 hin. Da das Korrespondenzstück keine zeitliche Verortung zum Ausflug enthält, könnte es auch in den Tagen vor der Tour verfasst worden sein.